

Anlage 2 – Darstellung organisatorische, zeitliche und finanzielle Aufwände von Bürgerräten

Organisation und Zeitlicher Aufwand

Aufgabe	Stichworte/To Dos (kein Anspruch auf Vollständigkeit)	Zeit/Aufwand (geschätzt)
Vorbereitungsphase	Definition/Themenkonkretisierung, Konzeption, Ausschreibung begleitendes Büro, HH-Mittel/Budget-Klärungen; Erwartungsmanagement; interne Koordination diverser Beteiligter	6-12 Monate
Losverfahren	Zufallsauswahl oder repräsentativ?; Datenschutzthemen klären (Zugriff Melderegister ohne Einverständniserklärung der Nutzenden); Anschreiben, Informieren/Erläutern, Nachfassen (ggf. mehrfach); Umgang mit nicht erreichbaren/besetzbaren, aber erfordernten, Zielgruppen	6 Monate
Durchführung Sitzung/en	Vorbereitung, Raummanagement, Zeitmanagement, Moderation, Zielvereinbarung	Je Sitzung
Ergebnisdarstellung/Bürgergutachten	Aufbereitung, Abstimmung, Freigabeprozesse Rat einrichten; Signal aus Entscheidungsgremium (Stadtrat, Ausschuss) herbeiführen, dass/wie mit den Ergebnissen umgegangen wird; Einbringen in Entscheidungsgremium	2 Monate

Voraussichtliche Kosten

Die Kosten für die Durchführung eines Bürgerrats sind abhängig vom Anspruch an den Prozess. Laut Prof. Dr. Hans J. Lietzmann vom Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung der Universität Wuppertal ist für einen Bürgerrat mit vier Sitzungstagen mit Kosten für rund 1.000 bis 1.500 pro Teilnehmer zu rechnen¹. Enthalten darin sind Moderationskosten der Termine, Catering und Rummiete sowie gegebenenfalls eine Aufwandsentschädigung für die Teilnehmenden. Vor- und Nachbereitung des Bürgerrats inklusive Konzeption, Zufallsauswahl, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Prozessmanagement sind hierin nicht berücksichtigt und müssen entweder durch eigene personelle Ressourcen oder die Beauftragung eines externen Dienstleisters abgearbeitet werden. Die Stadt Erlangen (rd. 107.000 Einwohner) hat 2022 für ihren Klimarat „Fahrplan Klima-Aufbruch“ ca. 285.000 Euro brutto ausgegeben. Der Gesamtprozess dauerte zwölf Monate, die „Beteiligungsphase“ sechs Monate. Der Klimarat bestand aus 25 Bürgerinnen und Bürgern (4 Sitzungen), die nach unterschiedlichen demografischen Kriterien ausgewählt wurden. Parallel tagte eine Stakeholdergruppe aus 35 Interessensvertretenden (3 Sitzungen) sowie ein Lenkungskreis aus Verwaltung und Politik. Gesteuert wurde der Prozess von zwei Mitarbeiterinnen, die in Erlangen für den gesamten Themenkomplex „Klimafahrplan und Klimaaufbruch“ zuständig sind. Beauftragt waren zwei externe Agenturen. Als Ergebnis stand ein Maßnahmenkatalog mit 41 Vorschlägen, von denen der Stadtrat zunächst 14 als „prioritär“ beschloss.

Angesichts der hohen Kosten erscheint fraglich, ob das Verhältnis von Aufwand und Nutzen bei Formaten mit Einbeziehung eines Bürgerrats wirtschaftlich vertretbar ist. Durch die für das jeweilige Projekt und die Zielgruppen passgenaue Kombination verschiedener sonstiger Bausteine (Vor-Ort-Veranstaltungen, Online-Formate, aufsuchende Beteiligung, hybride Info- und Diskussionsveranstaltungen etc.) lassen sich mit erheblich geringerem finanziellen und personellem Aufwand ebenfalls sehr gute Ergebnisse erzielen.

Nürnberg bestehende Beteiligungskultur sieht den öffentlichen Diskurs als essentiell an, um eine Politik der argumentativen Abwägung, der gemeinsamen Beratschlagung und Verständigung über öffentliche Angelegenheiten herbeizuführen. Die letztendliche Entscheidungskompetenz verbleibt bei den Gremien des Stadtrates.

¹ Telefonisches Gespräch mit Prof. Dr. Hans J. Lietzmann am 28. November 2023.